

Der Weg zur Galerie-W mit der U-Bahn: Lübecker Straße und Uhlandstraße

Galerie-W

Die Galerie-W feiert am 18. Oktober 2014 ihr zweijähriges Bestehen. „Karten für Zauberer“ ist die neunte Ausstellung und die erste mit einem wöchentlichen Zusatzprogramm.

Hier ein kleiner Rückblick auf die ersten zwei Jahre:

Die Galerie-W wurde im Verband „Galerien in Hamburg“ aufgenommen. (<http://www.galerien-in-hamburg.de>).

Auf der Internetseite „The Culture Trip“ wird die Galerie-W zu den „10 zeitgenössischen Kunstgalerien Hamburgs“ gezählt, die man sich anschauen soll ... <http://www.culturetrip.com>

Die Ausstellung „Walter Wenger“ (22. Juli – 30. Sept. 2013) wurde am 8. Sept. 2013 in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung ganzseitig besprochen.

Die Ausstellung IMAGINARIUM mit den Künstlern Llaura Sünner, Ralf Jurszo und Tobias Sandberger, die in der Galerie-W vom 16. April bis 29. Juni 2014 zu sehen war, wurde für zwei Wochen vom Pinneberg Museum übernommen.



Der Hamburger Zauberer Jan Logemann während seines preisgekrönten Auftritts bei den Weltmeisterschaften der Zauberer in Blackpool

KartenZauberKunst mit Jan Logemann

Zur Vernissage wird Jan Logemann einen Ausschnitt aus seinem Programm zeigen. Der in Hamburg geborene Logemann machte nach dem Abitur zunächst eine Ausbildung zum Heilpraktiker, da der Notendurchschnitt seines Zeugnisses kein unmittelbar anschließendes Medizinstudium zuließ. Danach ließ er sich weiter zum Osteopathen ausbilden und unterhielt für etwa zwei Jahre eine eigene Praxis für Osteopathie. Nebenher trat er bereits als Zauberer auf. Nachdem er schließlich einen Studiumsplatz für Medizin erhalten hatte, begann er sein Studium, das er jedoch nach dem Physikum nicht weiter verfolgte, sondern das Zaubern zu seinem Hauptberuf machte. Ausschlaggebend war für diesen Schritt die Teilnahme am FISM-Weltkongress in Blackpool, 2012, wo er den ersten Preis in der Sparte Karten-Zauberer erringen konnte.

Jan Logemanns Stil in der Zaubererwelt ist der eines fahrgen und scheinbar unkonzentrierten Zauberers, der zum Schluss einer jeder Vorführung jedoch genau weiß, was er tut, um somit die Zuschauer erst recht zu verblüffen weiß.

Jan Logemann lädt jeden Mittwochabend um 21:00 Uhr in die Galerie-W ein: 52 Minuten mit 52 Karten. Eintritt 23,50 €



Parallel zur Ausstellung verwandelt sich die Galerie-W jeden Freitagabend in den Zauber-Salon. Hier präsentiert Wittus Witt jeweils um 21:00 Uhr ein spezielles Zauberprogramm: 60 Minuten hautnah unter den Augen der Zuschauer. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, da der Platz auf 20 Gäste begrenzt ist. Der Eintritt beträgt 17,50€, inkl. eines Gläschens Prosecco mit Canapé:

040 -41 54 26 74; abc@wittuswitt.de.

Die Spieldaten:

Freitag, 24. Oktober 21:00 Uhr
 Freitag, 31. Oktober 21:00 Uhr
 Freitag, 07. November 21:00 Uhr
 Freitag, 14. November 21:00 Uhr
 Freitag, 21. November 21:00 Uhr
 Freitag, 28. November 21:00 Uhr
 Freitag, 05. Dezember 21:00 Uhr
 Freitag, 12. Dezember 21:00 Uhr
 Freitag, 19. Dezember 21:00 Uhr
 auch am 26. Dezember, 21:00 Uhr

Silvester 18:00 und 21:00 Uhr, 39,50 €

Zur Eröffnung am 18. Oktober 2014 spricht
Dr. Annette Köger, Leiterin
 des Spielkarten-Museums Leinfelden-Echterding
 und es zaubert mit Spielkarten
Jan Logemann, 1. Preisträger im Bereich
 Kartenzauberer (Zauberweltkongress '13)

Sie sind herzlich eingeladen
 Sa., den 18. Oktober 2014, 15 – 19:00 Uhr

Karten für Zauberer

Drei Jahrhunderte Kartenzauberer



18 | Okt | 2014 – 25 | Feb | 2015

Galerie-W, Ifflandstr. 64 · 22087 Hamburg
 Tel.: 040 41542674
www.galerie-we.de · abc@galerie-we.de
 Öffnungszeiten: Mi – Fr 14 – 18 · So 12 – 18 Uhr
 und nach Vereinbarung



Karten für Zauberer

Drei Jahrhunderte Kartenzauberkunst
18. Oktober 2014 bis 25. Februar 2015
Galerie-W

Geschichte

Spielkarten sind bereits seit dem 12. Jahrhundert bekannt. Populär wurden sie vor allem mit der Entwicklung der Druckkunst, die es ermöglichte, Spielkarten in Serien herzustellen. Heute ist die Spielkarte ein Massenprodukt.

In der Zauberkunst tauchen Spielkarten ab dem 17. Jahrhundert auf. So beschreibt bereits das älteste uns bekannte Zauberbuch „Hocus Pocus Junior“ von 1634, Kunststücke mit Spielkarten. Wenige Jahre danach, 1678, erschien ein Buch, das sich ausschließlich mit Kartenkunststücken beschäftigte: „Kurtzweilige neu-erfundene Karten-Künste“.

Vom 19. Oktober 1979 bis um 30. September 1980 zeigte das Spielkartenmuseum in Leinfelden-Echterdingen die Ausstellung „Karten zum Zaubern“.

Vom 22. Juni bis zum 23. September 2001 zeigte das Museum die Ausstellung „Zauberwelt der Taschenspieler – Sammlung Wittus Witt“ mit einer Auswahl von Zaubersets zum Thema Kartenzauberkunst.

Kartenzauberkunst

Heute nimmt die Kartenkunst den umfangreichsten Bereich innerhalb der Zauberkunst ein. „Ottokar Fischer“, Autor und Historiker aus Wien, schrieb in seinem „Wunderbuch der Zauberkunst“: „Kein Denkmal könnte würdig und mächtig genug sein, das die Zauberkünstler aller Länder dem sagenhaften Erfinder der Spielkarten errichten sollten, damit sie ihm den gebührenden Dank für das unschätzbare Zubehör ausdrücken, das er der Zauberkunst in Gestalt des Kartenspiels geschenkt hat. Während zahlreiche, sinnreich aufgebaute mechanische Zauberapparate entstanden und der Vergessenheit wieder anheimgefallen sind, beherrscht das einfache Kartenspiel dank der unerschöpflichen Zusammenstellbarkeit der 32 oder 52 Kartenblätter seit Jahrhunderten unverändert und unumschränkt fast die Hälfte der gesamten Gruppe der magischen Kunst.“

Der deutsche Kartenfachmann „Denis Behr“ äußerte sich in einem Interview zur Kartenzauberkunst wie folgt: „Karten sind das absolut vielseitigste Requisite, das wir zur Verfügung haben. Es gibt kaum einen Effekt, den man mit Karten nicht realisieren kann.“

Karten können wandern, erscheinen, verschwinden, sich verwandeln, sich durchdringen, sich vermehren oder ihre Größe ändern, können für mentale Effekte wie Gedankenlesen, Vorhersagen, Pseudo-Psychometrie verwendet werden, man kann



Verwandlungskarten um 1880, Deutschland

damit Geschicklichkeits-Stunts, topologische Wunder oder Gedächtnisleistungen demonstrieren.“

Zauberkünstler und Spielkarten

Zauberkünstler können mit jedem Kartenspiel zaubern, egal, ob es neu oder alt ist, ob es sich in einem guten Zustand befindet oder ob es „unsichtbar“ ist (ja, auch das ist möglich).

Zauberkünstler lassen Karten ziehen und finden sie wieder. Karten werden gedacht und erraten. Karten verwandeln sich in andere Karten, aber auch in Gegenstände.

Spielkarten können wandern, zerstört und wieder hergestellt werden. Sie können, nachdem sie verschwunden sind, wieder im Spiel oder unter bzw. in einem beliebigen Gegenstand auftauchen.

Sie werden mit einem Messer oder Degen aufgespießt. Zauberer manipulieren kunstvoll mit Karten, die scheinbar aus der Luft gegriffen werden.

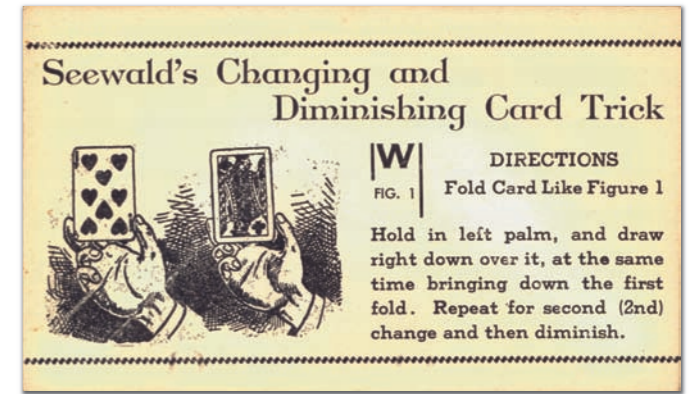


Werbekarte von Jane Thurston (USA), um 1930 (Rückseite: Howard Thurston)

Zauberkünstler verwenden aber auch spezielle Karten: Karten mit beidseitig bedrucktem Kartenbild, Karten, die auf beiden Seiten blank oder nur auf einer Seite bedruckt sind, Spielkarten die auf einer Seite zwei unterschiedliche Kartenwerte zeigen, und viele weitere kurios anmutende Spielkarten. Nicht zuletzt seien die Karten erwähnt, die sich Zauberkünstler zur eigenen Werbung als eine Art Visitenkarte anfertigen lassen und komplette Spiele, deren Rückseiten Schriftzug und Konterfei des Künstlers zeigen.

Zur Ausstellung

Die Galerie-W präsentiert in ihrer nunmehr neunten Ausstellung einen Überblick über diesen speziellen Bereich der Zauberkunst und zeigt Exponate zu den Bereichen:



Händlerkunststück um 1950



Blackstone, 4 Sided Magic Card Trick, 1983



Kartenfächer-Gimmick, 1960

Werbekartenspiele, Trick-Kartenspiele, Trick-Spielkarten, präparierte Spielkarten, gezinkte Spielkarten, Verkleinerungsspiele, Riesenkartenspiele sowie Manipulations- und Fächerkarten. Bücher zum Thema und Videofilme von Zauberkünstlern, die mit Spielkarten zaubern und manipulieren, runden das Thema ab.

Zur Begrüßung am 18. Oktober 2014 spricht Dr. Anette Köger, Leiterin des Spielkartenmuseums Leinfelden-Echterdingen.